

## Titus 3, 4-7

gehalten:

am 25. Dezember 2025 (1. Weihnachtstag) in Hannover (St. Petri-Gemeinde),  
gemeinsam mit der Bethlehemsgemeinde Hannover  
am 26. Dezember 2025 (2. Weihnachtstag) in Alfeld (Paulus-Gemeinde)

Kanzelsegen: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Das Wort Gottes für die Predigt am 1. Weihnachtstag ist die heutige Epistel aus dem Titusbrief im 3. Kapitel. Wir hören sie im Verlauf der Predigt.

Votum: Der Herr segne sein Wort an unseren Herzen. Amen.

*(singt) You better watch out, you better not cry, you better not pout, I'm telling you why: Santa Claus is coming to town.*

*He's making a list. He's checking it twice. He's gonna find out who's naughty or nice. Santa Claus is coming to town.<sup>1</sup>*

Liebe Christfestgemeinde, ich gebe zu, dass ich bei englischen Liedern, die ich im Radio höre, eher auf die Musik als auf den Text achte, aber in diesem Jahr hat mich der Inhalt dieses bekannten Weihnachtsliedes von Fred Coots und Haven Gelle-

---

<sup>1</sup> Hier zu hören in einer Version von Michael Bublé:  
[https://www.youtube.com/watch?v=R8CBoVc\\_OMI](https://www.youtube.com/watch?v=R8CBoVc_OMI)

spie nachdenklich gemacht, das von über 200 Künstlern wie Frank Sinatra, den Jackson 5, Justin Bieber oder Michael Bublé gesungen worden ist.

Übersetzt heißt es dort:

*Du solltest lieber aufpassen, du solltest lieber nicht weinen, du solltest lieber nicht schmollen. Ich sage dir warum: Santa Claus kommt in die Stadt. Er macht sich eine Liste. Er checkt sie zweimal durch. Er findet heraus, wer frech oder nett ist. Santa Claus kommt in die Stadt. Er sieht Dich, wenn Du schlafst. Und er weiß, wenn du wach bist. Er weiß, ob du böse oder gut gewesen bist. So sei gut um Himmels willen!*

Liebe Geschwister in Jesus Christus, wie ist eure Bescherung nun ausgefallen? Der 50. Pulli und die 100. Krawatte? Kategorie: „Hab ich schon. Langweilig...“ Hast du das bekommen, was du erwartet hast, was dir irgendwie ja auch zusteht oder war eine echte Überraschung dabei? Vielleicht warst du auch nicht brav genug im letzten Jahr?

Ach ja, diese Vorstellungen vom Weihnachtsmann, der die Guten belohnt und die Schlechten bestraft... eine vielleicht fragwürdige Erziehungsmethode aber doch irgendwie auch romantisch, weil sie an frühere Zeiten erinnert...

Wir haben heute morgen als Gottesdienstgemeinde auch ein Geschenk bekommen, und dieses Geschenk liegt hier unter dem Christbaum. Ich bitte jetzt mal jemanden, dass er mir diese Geschenk holt. Da müsste ein Umschlag liegen.. (*dieser ist vor Gottesdienstbeginn unter den Christbaum gelegt worden*). Folgender Text kommt zum Vorschein:

Gutschein für die Christfestgemeinde am Weihnachtsfest 2025:

- 4) Als erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands,**
- 5) machte er uns selig – nicht um der Werke willen, die wir in Gerechtigkeit getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit – durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist,**
- 6) den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland,**
- 7) damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben seien nach der Hoffnung auf ewiges Leben.**

© Bibeltext: Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Und? Wie ist die Bescherung jetzt ausgefallen? Ist die Überraschung gelungen? Oder ist sie missglückt? Vielleicht auch etwas unverständlich. Immerhin: Kein neuer Pulli und keine neue Krawatte, aber sortierst du das vielleicht schon in eine ähnliche Kategorie „Hab ich schon. Langweilig...“?

Oder vielleicht denkst du auch: „Naja, ein Geschenk zu bekommen, das ich ja eigentlich schon habe, ist ja kein Geschenk. Da kann man auch nicht erwarten, dass ich mich jetzt so sehr freue.“

Es gibt in der Tat Geschenke, die man bereits bekommen hat, aber die man vergisst oder deren Wert man vielleicht unterschätzt. Wir haben bei uns zu Hause z.B.e eine Schublade, in der einiges herumliegt, aber in der ich u.a. Gutscheine sammle, die ich bekomme, damit ich sie später einlösen kann. Das Schöne an Gutscheinen ist doch, dass sie in der Regel den, der ihn bekommt zur Inanspruchnahme einer Leistung berechtigt, ohne dass er dabei weitere Zahlungen zu erbringen hat. Und diese Gutscheine fielen mir in den letzten Wochen wieder in die Hände und ich muss zugeben: Ich hatte vergessen, dass ich sie besitze.

Ich behaupte, dass zu dieser Kategorie auch das gehört, von dem Paulus seinem Schüler und Pastor Titus schreibt:

**Als erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands...** so beginnt Paulus.

Gott hat seine Liebe zu den Menschen und seine Freundlichkeit gezeigt in seinem Sohn Jesus Christus.

Wem hast du in diesem Jahr zu Weihnachten deine Liebe und Freundlichkeit gezeigt? Wem hast du durch Geschenke gezeigt, dass du ihn lieb hast? Deinem Ehepartner/ Verlobten? Deinen (Enkel-)Kindern? Deinen Eltern? Deinen Freunden? Vermutlich. Aber auch dem, der dich in diesem Jahr richtig geärgert und dir auf die Nerven gegangen ist? Dem Nachbarn, der sich ständig darüber aufregt, dass du falsch geparkt hast oder er deine Pakete annehmen muss? Der Frau im Supermarkt, die dir beim Weihnachtseinkauf den Wagen in die Hacken gefahren hat? Dem Kollegen, der ständig dumme Sprüche macht und wo dein Tag schon gelaufen ist, wenn du ihn morgens siehst?

*He's making a list. He's checking it twice. He's gonna find out who's naughty or nice. (Er macht sich eine Liste. Er checkt sie zweimal durch. Er findet heraus, wer frech oder nett ist.)*

Ach ja, diese Vorstellungen vom Weihnachtsmann, der die Guten belohnt und die Schlechten bestraft... so sehr aus früheren Zeiten scheint das gar nicht zu sein. *Santa Claus is coming to town* und er sieht uns manchmal ziemlich ähnlich.

*Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit.* Jesus Christ is coming to town. Und der handelt ganz anders, schreibt Paulus:

**Als erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands, machte er uns selig – nicht um der Werke willen, die wir in Gerechtigkeit getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit.**

Machte er uns selig... Da heißt es im Griechischen: „Er rettete uns.“ Warum? Weil wir uns so gut benommen haben? Macht Jesus eine Liste und checkt sie zweimal, um zu schauen, was wir da Gutes getan haben? Nein, das braucht er gar nicht. Weil er nämlich da nicht so viel finden würde. Und Gott macht auch keine Geschäfte mit uns. Paulus schreibt es an Titus einen Vers vorher:

**3) Denn auch wir waren früher unverständig, ungehorsam, gingen in die Irre, waren mancherlei Begierden und Gelüsten dienstbar und lebten in Bosheit und Neid, waren verhasst und hassten uns untereinander.**

„Ach komm, so schlimm ist es doch nicht“, schießt einem vielleicht der Gedanke in den Kopf.

Und dann merkt man doch so schnell, wie gerade über die Weihnachtsfeiertage der Geduldsfaden reißt. Wie der Neid hochkommt, weil die Bescherung anders ausgefallen ist als gedacht oder man es eben nicht so hat wie die anderen, wo alles so harmonisch und nett erscheint. Weil die Erinnerungen an

früher so schmerzen und man das Weihnachten von „früher“ zurückhaben will ohne Krankheit, ohne Sorge, auf das man meint einen Anspruch zu haben.

Und weil man meint, dass das eigentliche Geschenk, um das es an Weihnachten geht, doch mit mir und meinem Leben so wenig zu tun zu haben scheint. Eine kindliche Erinnerung an den süßen Jesus in der Krippe, aber mehr doch auch nicht...

Was bitte hätte Gott für einen Grund uns zu beschenken?

**Als erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands, machte er uns selig – nicht um der Werke willen, die wir in Gerechtigkeit getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit.**

Gott macht keine Geschäfte sondern er macht Geschenke. Barmherzigkeit. Das ist das Stichwort. Mitgefühl. Erbarmen. Das ist der Grund, weshalb er uns mit seinem Sohn beschenkt.

*He sees you when you're sleeping, he knows when you're awake. He knows if you've been bad or good. (Er sieht Dich, wenn Du schlafst. Und er weiß, wenn du wach bist. Er weiß, ob du böse oder gut gewesen bist.)*

Was bei Santa Claus bedrohlich ist, ist bei Jesus Christus unser großes Glück. Er sieht uns und kennt unsere Lage. Und er sieht

die Trauer, den Schmerz und die Sünde. Und er schaut dich mit Augen der Liebe an. Mit Augen der Menschenliebe, der Liebe zu uns Menschen.

Deshalb sagt Gott nach dem Sündenfall im Paradies zur Schlange, dass er den Retter schicken wird, der der Schlange und damit Teufel, Tod und Sünde den Kopf zertreten wird (1. Mose 3,15). *So he is good for goodness' sake.* Um Himmels Willen ER, Christus, ist gut!

Nichts anderes hat Gott bewogen uns seinen Sohn dort in die Krippe zu legen, damit du und ich gerettet werden und **Erben seien nach der Hoffnung auf ewiges Leben**, schreibt Paulus.

Auf ewiges Leben! Es kann ja sein, dass sich der ein oder andere schon freut auf die Geschenke, die noch auszupacken sind oder aber gerne die Geschenke anfangen möchte zu nutzen, die man bekommen hat: Die Flasche Wein soll geöffnet werden, das Buch möchte gelesen werden oder das Konzert will im nächsten Jahr besucht werden. Und auch wenn ich eure Geschenk nicht alle kenne: Aber ein ewiges Geschenk wird nicht dabei sein. Alle werden früher oder später abgearbeitet, eingelöst oder langweilig sein.

Und auch dieses Weihnachtsfest wird in ein paar Tagen vorbei sein, dann wird der Besuch wieder abgereist, der Baum abgebaut und die Deko in den Kisten verstaut sein.

Was Jesus Christus uns zu geben hat, ist ein ewiges Geschenk! Ein Geschenk, das auch noch dann Bestand hat, wenn die Weihnachtsfeiertage vorbei sind. Ein Geschenk, das auch noch Bestand hat, wenn wir traurig sind, wenn der Glaube keinen Sinn zu machen scheint, wenn unsere Kräfte nachlassen, ja sogar wenn die Ärzte uns nicht mehr helfen können. Ein Geschenk, das wir erst so wirklich und richtig begreifen, wenn dieses irdische Leben hier vorbei ist. Paulus schreibt: **damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben seien nach der Hoffnung auf ewiges Leben.**

Vielleicht gibt es bei dir zu Hause keine Schublade, in der du Gutscheine sammelst. Aber so etwas gibt in der Gemeinde, in der du getauft worden bist: Da ist das Kirchenbuch, in dem drinsteht, an welchem Tag du auf den Namen des Dreieinigen Gottes getauft worden bist. Das ist der Tag, an dem Gott dich persönlich **selig gemacht hat durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist, den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland.**

Dieser „Gutschein“ auf das ewige Leben verfällt nicht, sondern er ist dir am Tag deiner Taufe übergeben worden. Er behält seine Gültigkeit dein Leben lang.

Gutscheine berechtigen ja in der Regel den, der ihn bekommt zur Inanspruchnahme einer Leistung, ohne dass er dabei weitere Zahlungen zu erbringen hat. Das gilt auch bei dem, was Gott dir in der Taufe schenkt: Das ewige Leben durch Christi Leiden und Sterben am Kreuz von Golgatha. Den freien Zugang ins Paradies, das er beginnt an Weihnachten zu öffnen.

Und ja: Du kannst diesen Gutschein auch verfallen lassen, indem du sagst: „Du brauchst das nicht, was Christus dir zu geben hat. Indem du dich von Gemeinde, Kirche und christlichem Glauben fernhältst. Aber dann wirst du auch in Ewigkeit nichts davon haben.“

Vielmehr bringt uns Gott durch seinen Heiligen Geist, den wir in der Taufe empfangen haben, dass wir schon hier, heute und jetzt mit Jesus Christus in Verbindung sind und bleiben.

Diesen Jesus Christus hörst du, wenn er in seinem Wort der Heiligen Schrift zu dir spricht, dich tröstet, dich von falschen Wegen wegholt und dir auch schenkt liebevoll denen zu begeg-

nen, dir dir Böses wollen. Da hörst du seine Freundlichkeit, seine Menschenliebe, seine Gnade und Barmherzigkeit.

Diesen Jesus Christus schmeckst du, wenn er dir gleich seinen Leib und Blut in den Mund legt zur Vergebung deiner Sünden und zur Stärkung deines Glaubens. Da schmeckst du seine Freundlichkeit, seine Menschenliebe, seine Gnade und Barmherzigkeit.

Dieser Jesus Christus legt dir seine Hände auf in der Beichte und vergibt dir all das, wo du ihn und das, was er dir in der Taufe schenkt, außer Acht gelassen hat. Wo dir Dinge missglückt und aus den Händen gegliitten sind. Da wird dir seine Freundlichkeit, seine Menschenliebe, seine Gnade und Barmherzigkeit wieder zugesprochen.

Und dieser Jesus Christus segnet dich gleich für die weiteren Tage, auf dass du begleitet von seiner Freundlichkeit, seiner Menschenliebe, seiner Gnade und Barmherzigkeit in die Weihnachtsfeiertage gehen kannst.

Liebe Christfestgemeinde, wann genau das allererste Weihnachtsfest stattgefunden hat, können wir nicht sagen. Aber

wann Gott in seinem Sohn Jesus Christus zu dir persönlich auf diese Erde gekommen ist, das weißt du: Das ist der Tag deiner Taufe gewesen, an dem er dich wiedergeboren hat zum ewigen Leben. Dieser menschenliebende und menschenfreundliche Herr will nicht ohne dich sein, sondern immer wieder Einzug halten durch sein Wort und Sakrament.

*Jesus Christ is coming to town* oder wir wir es jetzt singen (ELKG<sup>2</sup> 353, 1+3):

*1. Dies ist die Nacht, da mir erschienen/ des großen Gottes Freundlichkeit;/ das Kind, dem alle Engel dienen,/ bringt Licht in meine Dunkelheit,/ und dieses Welt- und Himmelslicht/ weicht hunderttausend Sonnen nicht. [...]*

*5. Drum, Jesu, schöne Weihnachtssonne,/ bestrahle mich mit deiner Gunst;/ dein Licht sei meine Weihnachtswonne/ und lehre mich die Weihnachtskunst,/ wie ich im Lichte wandeln soll/ und sei des Weihnachtsglanzes voll.*

Kanzelsegen: Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.  
Amen. (Andreas Otto, Pfarrer)